

Fünf Sauerländer im Wanderfieber

Alljährlich zieht es Andrea, Udo und Nils Räther aus dem Sauerland mit ihren Hunden Jimmy und Smartie in die Kärntner Berge. Hier ein paar Eindrücke von ihren schönsten Wanderungen



Blick von der Almhütte ins rund tausend Meter tiefer gelegene Mölltal

Sennenhund-Mix Jimmy ist ein erfahrener „Bergfex“ - ein echter Schweizer eben



Andrea, Udo und Nils Räther mit Jimmy und Smartie in ihren geliebten Bergen



Am Eingang zur Barbarossaschlucht wird man von einem Denkmal des Kaisers emp-



Vor gut 25 Jahren haben meine Frau und ich die gemeinsame Leidenschaft für das Wandern entdeckt. Unsere Urlaube verbringen wir bevorzugt im österreichischen Alpenraum, wo wir in abgelegenen Almhütten wohnen. Nachdem wir früher vor allem in Tirol, Vorarlberg und der Steiermark unterwegs waren, zieht es uns in den letzten Jahren nach Kärnten. Vor allem das Mölltal hat es uns angetan. Zwischen Heiligenblut am Großglockner bis zum Zusammenfluss von Möll und Drau bieten sich unzählige Wandermöglichkeiten in allen Schwierigkeitsgraden.

Auch unser inzwischen dreizehn-jähriger Sohn Nils wurde mit dem Wandervirus infiziert, und seit 1996 werden wir auch von unseren Hunden begleitet. Zurzeit sind das Berner Sennen-Appenzeller-Mix Jimmy und Labrador Smartie. Da Andrea mit ihnen jeden Tag stundenlang durch unser heimisches „Land der tausend Berge“, das Hochsauerland, stapft, sind die Bergtouren für sie kein Problem. Auch um alles andere, was mit den Hunden zu tun hat, kümmert sich meine Frau. Sie ist eine richtige „Hundeflüsterin“, ich werde nur mitgenommen.

Die Raggaschlucht wurde zum gigantischen Erlebnis

Wir planen vor dem Urlaub schon genau, welche Ziele wir in Angriff nehmen, und entscheiden vor Ort spontan nach Wetterlage. Für die Hunde haben wir immer Wasser mit, auch wenn es unterwegs Bäche gibt, sie könnten im Hochgebirge ausgetrocknet sein.

Den ersten Urlaubstag Mitte August wollten wir gemütlich beginnen. Obwohl wir uns von der Wanderung durch die Raggaschlucht nicht allzu viel versprochen, sollte es ein absolut gigantisches Erlebnis werden. Durch die herabstürzenden Wassermassen war es für die Hunde angenehm kühl, weil es immer einen leichten Sprühnebel gab. Allerdings war es unvorstellbar laut, so dass sie anfangs etwas eingeschüchtert waren. Zum Glück sind sie gut sozialisiert und trittsicher. So waren die Holzstege, die durch tollkühne Konstruktionen an den Felswänden der Schlucht getragen



werden, für sie kein Problem. Trotzdem waren wir vorsichtig, da die Stege sehr glitschig waren.

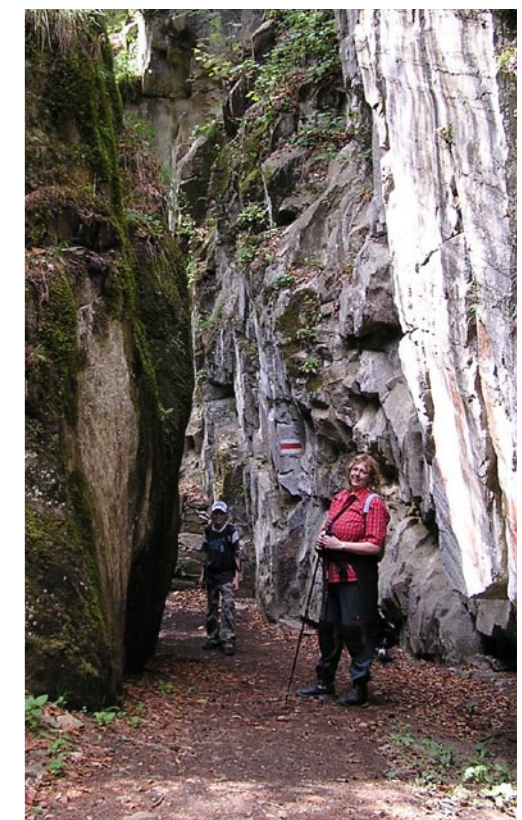
Der Ausflug war ein so tolles Naturerlebnis, dass wir am Nachmittag gleich noch die Barbarossaschlucht in Angriff nahmen. Vom Parkplatz „Alte Linde“ oberhalb der Gemeinde Mühlendorf aus liefen wir auf einem Waldpfad in die Schlucht hinein und passierten mehrere kleine Wasserfälle, bis wir auf spektakuläre Metallstege stießen, auf denen immer wieder die Schluchtenseite gewechselt wurde. Die Metallstege guckte unser Jimmy etwas skeptisch an, kämpfte sich aber trotzdem wacker weiter. Hunde, die nicht über Roste gehen, dürften hier allerdings ein Problem haben.

Kleiner Zwischenstopp bei Kaiser Barbarossa

Durch eine „Felsentor“ erreichten wir den Barbarossatisch, der sich unterhalb eines großen Felsvorsprunges befindet. Dann ging es hinauf zu einer Aussichtskanzel und auf einem Waldweg schließlich zurück zum Parkplatz.

Als nächstes nahmen wir an unserem 20. Hochzeitstag den vierstündigen Aufstieg zum Kampeck in Angriff.

Andrea und Nils Räther und der tapfere Jimmy erobern auf Holzstegen die Raggaschlucht (F.o.). Vorbei an tosenden Wasserfällen geht es hinauf auf 200 Höhenmeter. Und weil das Erlebnis so toll ist, erkundet die wanderfreudige Familie am selben Tag noch die Barbarossaschlucht (F.u.)





Den 20. Hochzeitstag feierten die Rätters mit einem vierstündigen Aufstieg zum Kampeck. Andrea, Nils und Jimmy machen Rast auf einem 2510 m hohen Nebengipfel (F.I.). Nils und Jimmy vor der Polinikhütte (F.r.). Von hier aus hat man einen tollen Blick auf die Hohen Tauern



Wir konnten gemütlich von unserer Almhütte aus starten, die sich weit oberhalb von Kolbnitz befindet. So sparten wir etwa 900 Höhenmeter und runde drei Stunden Aufstieg. Für Leute, die von unten kommen, ist dies also eine echte Gewaltwanderung.

In angenehmer Steigung folgten wir einem Almsträßchen in großen Schwüngen den Berg hinauf. Dann begann unterhalb der Grutschnigalm der Steig, der uns an der Alm vorbei führte. Es folgte eine kleinere Steilstufe, die uns zu einem Felsenkamm führte, wo wir eine ausgiebige Brotzeit einlegten und unsere Hunde zu trinken bekamen. Frisch gestärkt ging es weiter dem Gipfel entgegen. Murmeltiere beobachteten scheinbar genüsslich unseren nun langsamen Aufstieg. Doch dann waren der Gipfelgrat und zwei Minuten später das Gipfelkreuz erreicht und die Qualen waren ver-

gessen. Für den Abstieg nahmen wir denselben Weg und erreichten nach drei Stunden wieder unsere Hütte.

Schon bei der Urlaubsvorbereitung waren wir immer wieder auf den Rollbahnweg gestoßen, auf dem zur Bergbauzeit die Erze mittels von Pferden gezogenen Loren abtransportiert wurden. So beschaulich sich dieser Weg auf den ersten Metern zeigte, änderte er bald sein „Gesicht“.

Eine Herde Kühe verändert den Wanderplan

An einer Stelle führte er uns durch einen etwa 20 Meter langen Felsstollen, was neben den zahlreichen Aussichtspunkten zu einem weiteren Highlight zählte. Auf dem Rückweg von der Fraganter Hütte, die fast schon Hotelcharakter hat, wollten wir eigentlich noch einen kleinen Rundweg über die Donishütte einlegen. Von diesem

Vorhaben wichen wir jedoch ab, da wir mit den Hunden nicht unbedingt die Weiden mit Mutterkühen passieren wollten. So liefen wir auf dem Rollbahnweg gemütlich zurück.

Die Tour auf die Polinikhütte ist was für Menschen, die einen Ausblick zu genießen wissen. Wir starteten bei strahlendem Sonnenschein von Obervellach aus. Der dichte Nadelwald bot zunächst keinerlei Aussichten, dafür verlief der Steig in einer sehr angenehmen Steigung und bot ausreichend Schatten. Erstaunlich schnell gewannen wir an Höhe und erfreuten uns von der Hütte aus am grandiosen Panorama auf die Goldberg- und Reifleckgruppe der Hohen Tauern.

Besonders gut gefallen hat uns die Tour auf das Lonzaköpfel. Mit einer Höhe von „nur“ 2317 Metern stellt es zwar keinen der herausragenden Mo-derberge dar, besticht aber durch seine

grandiose Aussicht. Auf diesem Berg stand ich schon als Neunjähriger. Damals ging es noch mit einem Sessellift von Mallnitz zur Häuslealm, wodurch man gute 500 Höhenmeter im Aufstieg einsparte. Heute bleibt einem ein Aufstieg von gut 1000 Höhenmetern nicht erspart und setzt natürlich ein gewisses Maß an Kondition voraus.

Himmlicher Ausblick vom Himmelbauer

Ausgangspunkt war der Almgasthof Himmelbauer, der auf einer Höhe von 1240 Metern hoch über der Ortschaft Obervellach thront. Bereits von hier bot sich uns ein atemberaubender Blick ins untere Mölltal. Es war aber nur ein Vorgeschmack auf das, was noch kommen sollte. Etwas unterhalb der unbewirtschafteten Stanerhütte „tankten“ wir für unsere Hunde an einem Bach noch Mal frisches Wasser. Wir kreuzten eine Wiese mit Mutterkühen. Sie waren aber recht cool. Auf der Wiese oberhalb der Hütte stand ein ausgewachsener Bulle, deshalb betreten wir sie vorsichtshalber nicht.

Traumhafter Rundblick auf fast 2000 Metern Höhe

Kurz nach der Wegegabelung „Dolomitenblick“ auf einer Höhe von 1926 Metern befanden wir uns bereits oberhalb der Baumgrenze, und die Aussicht war grandios. Zur Linken entdeckten wir neben dem nun schon etwa 1200 Meter tiefer gelegenen Talgrund des Mölltals die Kreuzeckgruppe und die bereits in Osttirol liegenden Lienzer Dolomiten. Zur Rechten lag die beeindruckende Ankogelgruppe mit ihren vergletscherten Dreitausendern. Beim Blick zurück sahen wir am Horizont die Karawanken liegen, das Grenzgebirge zwischen Österreich und Slowenien. Nach dem „Steinernen Mandl“ folgten wir dem Bergpfad und erklimmen dann die letzten 150 Höhenmeter bis zum Gipfelkreuz des Lonzaköpfels. Die letzten Meter waren auf einem schmalen Grat zu überwinden, der allerdings nicht gefährlich ist. Nachdem wir gute 1000 Höhenmeter in etwa dreieinhalb Stunden erwandert hatten, hieß es nun für uns nur noch, den Ausblick zu „genießen“.

UDO RÄTHER



Ausblick vom Rollbahnweg aus

Buntes Reise-Mix

▷ WIEN/ÖSTERREICH

Hundezonen auf einen Klick

Im virtuellen Stadtplan der Stadt Wien kann man nun die Hundezonen der österreichischen Hauptstadt online aufrufen. Durch Zoomen lassen sich die einzelnen Stadtteile von oben betrachten, so dass man genau eruieren kann, wo die nächste Hundezone liegt. Mit einem weiteren Klick auf ein Hundezonen-Symbol öffnet sich eine Sprechblase mit der genauen Adresse und Auskunft über die Größe der Zone.



KONTAKT: Zu finden unter www.wien.at/stadtplan unter dem Button „Kultur und Freizeit“

▷ TOSKANA/ITALIEN

Hat Ihr Hund Talent zum Trüffelsuchhund?

Wer mit seinem Hund die Suche nach Trüffeln erlernen will, kann in der Toskana bei dem qualifizierten Trüffelsucher Riccardo Maniani in die Lehre gehen. Seiner Erfahrung nach kann jeder Hund lernen, die wertvollen Pilze aufzuspüren. Der eine ist nur schneller und beim anderen



dauert es etwas länger. Als Belohnung nach dem „Arbeitstag“ gibt es in Riccardos Landhaus kulinarische Köstlichkeiten rund um die Trüffel, von „la Mama“ persönlich zubereitet. Der Trüffeltag ist Teil einer Erlebnisreise, die „Italo-Bayer“ Salvatrone Cultrona vom 20. bis 25.10. und vom 27.10. bis 1.11.2012 veranstaltet. Außerdem wird gemeinsam z.B. zu den Safranfeldern Montopolis gewandert, eine Ölmühle und eine Töpferwerkstatt besucht oder das Kloster Vivalli und San Gimignano erkundet.

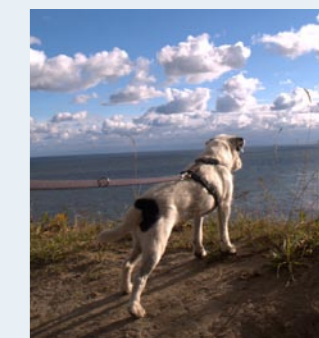
KONTAKT: Cultrona Erlebnisreisen, Waldstraße 8, 83737 Irschenberg, Tel. 08062 / 9086 142, info@erlebnisreisen-cultrona.de, www.erlebnisreisen-cultrona.de

▷ RÜGEN/DEUTSCHLAND

Hunde-Wander-tour für Singles

Unter der fachkundigen Leitung von Rabea Ali können Alleinreisende und Singles vom 15. bis 19.10. 2012 die endlosen Sand- und Naturstrände von Deutschlands größter Insel Rügen erkunden. Sie wandern u.a. zum Waldgebiet Granitz im Biosphärenreservat, zum Selliner See, einem vogelreichen Binnensee oder zum höchsten Kreidefelsen der Insel, dem Königsstuhl. Natürlich gibt es unterwegs auch romantische kleine Häfen, Guts- und Herrenhäuser oder die wunderschöne Bäderkultur der Ostseebäder zu entdecken.

KONTAKT: singlereisen.de GmbH, Glaserstraße 5, 77652 Offenburg, info@singlereisen.de, www.singlereisen.de



Partner Hund INFORMATIONEN

Tipps zur Anfahrt und weitere Wanderungen

Das Mölltal liegt in Oberkärnten. Es ist je nach Ausgangspunkt zu erreichen über:

- ▶ die Tauernautobahn A10, am Knoten Spittal abfahren und weiter in Richtung Heiligenblut
- ▶ vom Pinzgau über die B 167 bis Böckstein, dann per Autoverladung mit dem Zug nach Mallnitz
- ▶ vom Pinzgau über die Großglockner-Hochalpenstraße nach Heiligenblut
- ▶ von Osttirol über Lienz und den Iselsbergpass

Und noch mehr Touren: Familie Rätther aus Olsberg im Hochsauerland berichtet im Internet ausführlich über ihre Wanderungen. Auf ihrer Webseite sind derzeit etwa 180 Wanderungen in den Alpen und deutschen Mittelgebirgen zu finden. Alle wurden auf ihre Begehbarkeit mit Kindern und Hunden getestet. Zu finden unter www.alpenraether.de